

## Publikum erhebt sich von den Plätzen

### Abschlusskonzert des Klingenthaler Akkordeonorchesters - Leiter Karl Lipsius geehrt

**Zwota.** "So, jetzt reicht's aber!" Karl Lipsius fühlte sich fast ein wenig unwohl in seinem weißen Jackett, Blumen und Urkunde zitterten ihm in seiner Hand. Seine Rührung war nicht zu übersehen, Überraschung und stille Freude auch nicht.

Als der langjährige Leiter des Akkordeonorchester Klingenthal bei dessen Jahresabschlusskonzert am Samstag im Gasthof Walfisch von Zwotas Bürgermeister Thomas Hennig mit dem Bürgerpreis der Gemeinde geehrt wurde, erhoben sich die mehr als 200 Besucher von ihren Plätzen und applaudierten Karl Lipsius voller Achtung und Respekt. Dem 73-Jährigen, der lieber vor dem Akkordeonorchester steht statt im Mittelpunkt, war das fast ein wenig zu viel Trubel um seine Person.

Das Akkordeonorchester ohne Karl Lipsius - das ist schwer denkbar. Und er ohne das Akkordeon ist es auch. Im Alter von fünf Jahren nahm er das Instrument das erste Mal zur Hand, bekam Unterricht bei Fritz Dölling, war 1951 Preisträger bei den Tagen der Harmonika, studierte in Weimar, arbeitete ab 1962 für 30 Jahre als Musiklehrer. 1963 gehörte Karl Lipsius zu jenen, die das Akkordeonorchester Klingenthal gründeten und ihm seither ihren Stempel aufdrückten. Nicht nur als Musiker von Anbeginn, sondern vor allem auch seit dem Jahr 1998, als er den Taktstock vom langjährigen Leiter und Dirigenten Falko Güther nach dessen Ausscheiden übernahm und damit dafür sorgte, dass sich das Orchester nicht auflöste. Wer außer ihm, mit seiner Kompetenz und Erfahrung, hätte es sonst richten können? "Ehrungen - das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren lebenswürdigen Tag hat", zitierte Thomas Hennig in seiner Laudatio Altbundeskanzler Konrad Adenauer. Gerecht und mehr als verdient sei der Bürgerpreis für Karl Lipsius, fügte er hinzu.

Auch für die Ensemblemitglieder Sabine Friedrich und Gottfried Böhm wird der Tag in besonderer Erinnerung bleiben, denn sie wurden für 20 Jahre Mitgliedschaft im Orchester geehrt. Das haben Annette Köhler, Karsten Kresse sowie die Zwillinge Marcel und Manuel Koschnik noch vor sich: Sie verjüngen seit kurzem den Klangkörper. Doch sie haben sich schon jetzt gut eingefügt. Wie aus einem Guss zog das Akkordeonorchester in dem dreistündigen Konzert alle Register seines Könnens: von Ernst Uebels "Huldigungsmarsch" über Udo Jürgens' "Du lebst nur einmal" bis zu Bert Kaempfers "Stranger in the night". Ein musikalischer, unter die Haut gehender Höhepunkt war das Michael-Jackson-Medley, das Karl Lipsius eigens für den Abend arrangiert hatte. Und ein rhetorischer Höhepunkt dazu war die kecke Moderation von Katrin Sirowatky-Meier.

Umjubelter Solist des Abend: der Geiger Peter Kostadinov. Es war nicht das erste Mal, dass der Konzertmeister der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster und das Akkordeonorchester sich zum Rendezvous von Saiten und Tasten trafen und dafür vom Publikum mit Beifall überschüttet wurden. So war es kein Wunder, dass der Abend erst nach einigen Zugaben endete.



Karl Lipsius hat am Samstag für seine Lebensleistung den Bürgerpreis der Gemeinde Zwota erhalten. Der Mitbegründer des Akkordeonorchesters Klingenthal steht dem Ensemble seit 1998 vor.

*Foto: Eckhard Sommer*